

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1868

20.12.1868 (No. 300)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 20. Dezember.

N. 300.

Vorauszahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 6 kr. u. 2 fl. 3 kr. Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeitspalt oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1868.

Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 6. Dezember d. J. allergnädigst bewogen gefunden, den nachbenannten Allerhöchstherrn Orden vom Jährling Löwen zu verleihen, und zwar:

I. Das Großkreuz

dem Generalleutnant Grafen Luigi Ferrero Menabrea, erster Adjutant Seiner Majestät des Königs von Italien, Präsident des Ministerraths und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, dem Herzog von Sartirana, Palastpräfect und Großceremonienmeister Seiner Majestät des Königs von Italien, dem Marschese Gualterio, Filippo, Minister des Hauses Seiner Majestät des Königs von Italien und Senator des Königreichs;

II. Das Commandeurkreuz zweiter Classe

dem Grafen Finocchietti, Demetrio Carlo, Gouverneur des königlichen Palastes in Florenz.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 11. Dezember d. J. allergnädigst bewogen gefunden, dem Anatomielehrer Joseph Bögele in Freiburg die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 16. Dezember d. J. gnädigst bewogen gefunden, den Geheimen Legationsrath Franz von Pfeuffer, den Geheimen Referendar Ludwig Cron und den Geheimen Referendar Rudolph Diez zu Geheimen Räten zweiter Classe,

den Ministerialrath Eugen von Seyfried, den Ministerialrath Anton Walli, den Ministerialrath Ludwig Wilhelm Fecht, den Ministerialrath Heinrich Friedrich Muth zu Geheimen Referendaren zu ernennen;

dem Geheimen Regierungsrath Friedrich Kiefer bei der Direction der Verkehrsanstalten die unterthänigst nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienst zu erteilen;

dem Architekten und Lehrer Karl Müller an der Polytechnischen Schule die Staatsdiener-Eigenschaft zu verleihen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† Stuttgart, 19. Dez. Fortsetzung der Adressdebatte. Hr. v. Barnüller erklärt sich für Festhaltung an den Beträgen, gegen den Südbund und für die Selbstständigkeit Württembergs im Verein mit Bayern, und schließt gegen den Adressentwurf der Kommissionmehrheit.

† Wien, 18. Dez. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde von Noyer und Genossen ein Antrag eingebracht, betreffend die Herabsetzung der Arbeitszeit in Fabrik-Etablissements auf 10 Stunden täglich, auf Nichtzulassung von Kindern unter 14 Jahren in Fabriken, und auf Errichtung von Kinder-Arbeitshäusern.

† Wien, 18. Dez. Das „Telegr. Corr.-Bur.“ meldet aus Korfu vom 16. d. M.: Es geht das Gerücht, das Ministerium habe die Einberufung der Reserven und die Mobilisirung eines Theils der Nationalgarde beschlossen; auch solle ein Studentenbataillon und zehn Bataillone aus im türkischen Unterthanenverhältniß befindlichen Griechen und eine Hilfshellenen-Regiment gebildet werden; auch wolle die Regierung Garibaldi zur Theilnahme einladen. — Die Zeitungen dringen darauf, nach vollzogenem Bruch die Grenze von Epirus zu überschreiten. Hier und auf Santa Maura (eine jonische Insel) erhielt die Besatzung und ein Theil der Nationalgarde Befehl, sich kriegsbereit zu halten.

† Bukarest, 18. Dez. Die Kammer hat den Gesetzentwurf über das Budget in Betracht gezogen, die Generaldebatte darüber wurde indessen auf den Antrag Marogheni's vertagt. — Michalesco ist zum Polizeipräsidenten für Bukarest ernannt worden.

† Turin, 19. Dez. Die „Volksztg.“ versichert, daß nicht nur Nigra die dringendsten Weisungen von seiner Regierung erhalten, um Frankreichs Vermittlung für die von der Sagra Consulta zum Tod verurtheilten Ajani und Luzzi zu erlangen, sondern daß auch eine offiziöse Persönlichkeit mit einem eigenhändigen Brief Viktor Emanuel's an den Papst geschickt wurde.

† Paris, 19. Dez. Der „Moniteur“ dementirt in seiner Rundschau, daß zwischen dem griechischen Dampfer „Enosis“ und einem türkischen Schiff ein Kampf stattgefunden. Auf die von dem türkischen Admiral Hobbart Pascha ihm gemachten Signale habe der Dampfer „Enosis“ durch einen Kanonenschuß geantwortet und sich dann in den Hafen

von Syra geflüchtet. Dant den Bemühungen des französischen Schiffskommandanten Forbin habe aber Hobbart sich bestimmen lassen, von der Blockade und der Verfolgung des Dampfers „Enosis“ abzusehen, unter der Bedingung, daß die Fregatte „Hellas“ denselben nach dem Piräus transportire, wo seine Fahrten und Unternehmungen von den Gerichten untersucht werden sollen.

† Konstantinopel, 18. Dez. Der griechische Gesandte erbat von den Vertretern der drei Schutzmächte die Beschützung seiner Landesteile. Der französische Botschafter lehnte die Bitte ab. Die Fregatte erließ Ausweisungsbefehle gegen Griechen nach Bukarest und Belgrad; diese Maßregel löst Beforgnis ein.

† Konstantinopel, 19. Dez. Aus Athen wird gemeldet, daß das Kabinet Bulgari's durch ein Kabinet Komundurov ersetzt werden soll.

Deutschland.

* Karlsruhe, 18. Dez. Die gestrige und heutige „Badische Landes-Zeitung“ bringt unter dem Titel „Regierung und Volksvertretung in Baden. Von einem Offenburger zur Abwehr“ zwei Hälften eines Leitartikels, als dessen Aufgabe angegeben wird, dazu beizutragen, die sachliche Richtung für die Besprechung der Offenburger Versammlung rein zu halten. Wir überlassen den Lesern der „Bad. Landeszeitung“ das Urtheil darüber, in wie weit dies dem Verfasser durch eine Auslassung gelungen ist, die von Leidenschaftlichkeit überströmte und mit den beleidigendsten Ausdrücken gegen diejenigen um sich wirft, welche es wagen, anderer Ansicht als der Verfasser zu sein. Wir finden Neues zur Sache in dem Artikel nicht, und haben also auch keinen Anlaß, uns eingehend damit zu beschäftigen.

Insofern derselbe indessen behauptet, „daß wir noch vor Kenntniß des Offenburger Parteiprogrammes den dort versammelten 15 Abgeordneten der entschiedenen nationalen Richtung den Vorwurf des Abfalles von ihren Ueberzeugungen gemacht hätten und daß die Veröffentlichung des Parteiprogrammes diese amtliche Verächtlichkeit in ihrer ganzen Nichtigkeit bloßgelegt habe“, fühlen wir uns mit Rücksicht darauf, daß ein „Offenburger“ sich als Verfasser bekennt, unferretzt zu einem Worte der Abwehr veranlaßt.

In unserem Artikel vom 25. v. M., dem einzigen betreffenden, den wir vor Kenntniß des Offenburger Programms gebracht haben, steht das Gegentheil von Dem geschrieben, was uns hier untergeschoben wird. Wir haben es ausdrücklich für sehr unwahrscheinlich erklärt, daß in der politischen Stellung der betreffenden Persönlichkeiten plötzlich ein Wechsel eingetreten sei; und zwar haben wir dieses gegenüber dem Artikel der „Konstanzer Zeitung“ erklärt, der auf einen solchen Wechsel schließen ließ und gegen den allein der unfrühe gerichtet war.

Wenn übrigens die „Bad. Landeszeitung“ in derselben Nummer, welche die zweite Hälfte des fraglichen Leitartikels enthält, eine Mahnung zur Objektivität und Mäßigung der Sprache bringt, so können wir damit nur aufrichtig einverstanden sein. Man kann wohl verschiedener Meinung sein, ohne sich den Vorwurf mangelnder Ueberzeugung zu machen.

† Stuttgart, 18. Dez. Heute hatten wieder beide Kammern Sitzung. In der Ersten Kammer wurde zuerst der Gesetzentwurf über die Aufhebung der Wechselhaft einstimmig und ohne alle Debatte angenommen. Berichterstatter war Staatsminister Frhr. v. Neurath. In der Kirchen- und Schulkommission wurden sodann gewählt: Prof. v. Kuhn, General v. Baur, Fürst Hohenlohe-Langenburg, Präsident v. Linden, Minister v. Linden. In die Finanzkommission: General v. Baur, Staatsrath v. Sigel, Graf Häcker, Fürst Waldburg-Zeil, Prof. v. Kuhn, Präsident v. Linden, Fürst Waldburg-Wurzach. In die staatsrechtliche Kommission: Prinz Friedrich von Württemberg, Fürst Hohenlohe-Langenburg, Prof. v. Kuhn, Minister v. Linden, Minister v. Neurath.

In der Zweiten Kammer kam ein Antrag der Abg. Erath, Georgii, Mayer von Kirchheim u. A. ein, worin um Kreirung von weiteren 7 Millionen Gulden Staats-Papiergeld gebeten wird. In Fortsetzung der Adressdebatte war noch von den inneren Angelegenheiten die Ziffer 10 über die Verwaltungsreform zu erledigen. Hopp und Niethammer stellten hiezu einen Zusatzantrag auf Beilegung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher. Dies gab Anlaß zu einer längeren Debatte, wobei sich wiederum die gemäßigteren Ansichten die Oberhand verschafften, indem der Hopp-Niethammer'sche Antrag mit 59 gegen 27 Stimmen abgelehnt wurde. Allerdings motivirten 7 der mit Nein Stimmenden ihren Antrag in der Richtung, daß sie nicht gegen die Aufhebung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher, sondern nur gegen die Aufnahme eines dahin zielenden Antrags in die Antwortadresse auf die Thronrede seien. Es wurde nun zur Diskussion derjenigen Abschnitte der Adresse übergegangen, die sich auf die deutsche Frage beziehen. Romer und Eben sprachen sich hiebei für einen engen Anschluß an den Nordbund aus und gegen die Gründung eines Südbundes, Bollmer

und Fricker für einen Südbund, Letzterer zwar für strenge Einhaltung der einmal bestehenden Verträge mit dem Nordbund, aber für die Anbahnung einer Revision derselben. Hier wurde die Debatte abgebrochen und soll morgen fortgesetzt werden.

München, 18. Dez. (A. Ztg.) Durch königl. Verordnung vom 12. d. werden die Gehaltsverhältnisse des Personals der Verkehrsanstalten anderweitig festgesetzt. Die Gehalte der Generaldirektions-Räthe u. s. w. bleiben unverändert. Die Oberingenieure und Oberinspektoren erhalten, vorbehaltlich definitiver Regulirung, 1800 bis 2000 Gulden; die Gehalte aller andern Kategorien der pragmatischen und nichtpragmatischen Beamten, der Amtsgesellen und niedern Bediensteten werden wesentlich erhöht.

München, 18. Dez. Die Abgeordnetenkammer hat bei Beratung der Gemeindeordnung das vom Minister beanspruchte unbeschränkte Bestätigungsrecht der Bürgermeister und rechtskundigen Magistratsräthe abgelehnt.

* Berlin, 18. Dez. Sitzungen beider Häuser des Landtags vom 18. Dez.

Abgeordnetenhaus. In der Diskussion des Etats der Eisenbahn-Verwaltung äußerte der Handelsminister auf die Ausstellungen mehrerer Redner, daß die Staatsregierung im Allgemeinen bei Garantien Vortritt gehabt. Sie wolle dem Land, ohne Schwindel-Unternehmungen zu begünstigen, so viele Eisenbahnen schaffen, als bei der Sachlage möglich sei. Der Minister ließe indes die Staatsgarantien nicht und halte es für besser, wenn anstatt der Garantie den Eisenbahnen eine bestimmte Summe als Fonds perdu gegeben würde. Er verabscheue den Börsenschwindel, der überhaupt eine Kalamität im Lande sei. Daß das Geld zu theuer, dem könnte vielleicht dadurch abgeholfen werden, daß man die auswärtigen Papiere besteuere. (Rufe: Höri! Höri!) Er gebe dies der Erwägung des Hauses anheim. Der Handelsminister erklärte, er habe die Generalentreprisen gründlich besehen gelernt, müsse aber zugestehen, daß einige dem Land nützliche Eisenbahnen ohne dieselben nicht entstanden wären.

Herrenhaus. Das Herrenhaus lehnte in der Schlussberatung den Antrag Guterab auf Abänderung des Verfassungsartikels 84 (parlamentarische Redefreiheit) mit 72 gegen 41 Stimmen ab.

† Berlin, 18. Dez. Wie verlautet, wird das Handelsministerium noch einige auf den Bau von neuen Eisenbahnen bezügliche Vorlagen beim Landtag einbringen. In der einen von ihnen handelt es sich um die Anlage einer Gabel-Bahn von der Ruhr-Sieg-Bahn nach Marburg und nach Siegen. Ihren Anschließpunkt an letztere Bahn soll diese Gabel bei der Station Altenhunden erhalten. Es ist dies ein altes Projekt, früher bekannt unter dem Namen der „Lenne-Bahn-Bahn.“ Bei einer andern noch zu erwartenden Vorlage kommt es auf die Verwendung der 500,000 Thaler betragenden Kautionsan, welche vor längerer Zeit für die Ausführung einer Eisenbahn von Köln nach Soest bestellt wurde, und seit dem 15. Sept. 1865 verfallen ist. Diese Summe ist seit dem Verfalltage durch die zum Kapital geschlagenen Zinsen auf etwa 600,000 Thaler angewachsen. Dieselbe soll nunmehr der Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft als Beihilfe für den Bau von zwei Eisenbahnen überwiesen werden. Die eine dieser Linien ist für die Strecke Hagen-Lüdenscheidt projektirt. Die andere soll von Fröndenberg nach Mendon führen. Beide Linien fallen in die Richtung der früher projektirten Köln-Soester Eisenbahn. Demnach wird die verfallene Kautions nachträglich wenigstens noch einem Theil ihrer ursprünglichen Bestimmung zu Gute kommen. Die Kautionsgelder sind seit dem Verfalltage in 4 1/2-prozentigen Papieren angelegt.

Die Aussicht, daß die Feststellung des Staatshaushalts-Etats für das Jahr 1869 sich noch vor Weihnachten werde bewirken lassen, schwindet nunmehr gänzlich. Einige Blätter hegen noch die Hoffnung: das Abgeordnetenhaus werde zur Ermöglichung einer rechtzeitigen Budgetfeststellung sich über die geschäftsordnungsmäßig vorgezeichnete dreitägige Pause zwischen der Vorberatung und der Schlussberatung hinwegsetzen. Indessen das Präsidium des Hauses theilt seinen Aeußerungen nach diese Hoffnung nicht. Offenbar wird das Zustandekommen des Budgets durch die lang ausgezogenen Verhandlungen über Prinzipienfragen wie über Detailangelegenheiten der Staatsregierung hinausgeschoben.

Der königl. sächsische Kriegsminister Generalleutnant v. Fabricé ist von Dresden hiehergekommen, um an einigen Verhandlungen des norddeutschen Bundesrathes Theil zu nehmen. — Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen v. Bis marck trat heute Mittag das Staatsministerium zu einer Beratung zusammen. — Wie verlautet, sind dem Zentralbureau des Zollvereins die Ergebnisse der Volkszählung vom 3. Dez. 1867 noch nicht von allen Staaten mitgetheilt worden. Deshalb haben die Zollabrechnungen für das laufende Jahr bis jetzt noch nach der Zählung von 1864 erfolgen müssen.

Oesterreichische Monarchie.

† Wien, 17. Dez. Der polnische „Gazet“ weiß von einem Scheitern der Mission auch des neuen Botschafters in Rom

zu erzählen: der Paps soll die durch den Grafen Trautmannsdorf überbrachten Vorschläge zur Aufrichtung eines modus vivendi abgelehnt haben. Der bekannte römische Korrespondent des „Glas“ ist allerdings vermöge seiner Stellung vielleicht in der Lage, die Wahrheit sagen zu können; es fragt sich nur, ob er sie sagen will. Seine Meldung ist jedenfalls entschieden falsch. Graf Trautmannsdorf hat zunächst keine andere Mission als die, welche im Allgemeinen in seinen Funktionen als Botschafter begründet ist; er hat der römischen Kurie keinerlei Vorschläge zu unterbreiten, weder bezüglich einer Revision des Konkordats, noch bezüglich der Vereinbarung eines modus vivendi. Er hat, wenn Rom seinerseits den einen oder den andern Gegenstand in Anregung bringen sollte, stets wieder einfach zu betonen, daß Oesterreich an seine Gesetzgebung gebunden sei und gebunden bleibe, und im Uebrigen der Beurtheilung der Kurie selbst anheimzugeben, ob das Interesse der Kirche nicht am besten gewahrt erscheine, wenn sie die unabänderliche Thatsache hinnehme und auf dem Boden derselben eine Verständigung mit dem Staat suche. Ob Rom warten will und kann, muß es selbst wissen; wir, wir können diesmal warten und wir werden es.

Wien, 18. Dez. Herrenhaus. Die Ausnahmestimmregeln in Böhmen werden in Folge der Mittheilungen des Ministers des Innern für gerechtfertigt erklärt. Das Haus nahm das Ausnahmestimmgesetz, sowie Gesetze in Betreff des Versöhnungsvertrages vor gerichtlichen Entscheidungen und der Abschließung von Mischehen in der Fassung des Unterhauses an. — Der Justizminister brachte einen Gesetzentwurf ein, betreffend die Haftung von Eisenbahn-Verwaltungen für Tötungen oder körperliche Verletzungen, welche durch Eisenbahn-Unfälle herbeigeführt werden. Das Haus bewilligte die Forterhebung der Steuern zur Bestreitung des Staatsaufwandes bis Ende März 1869.

Wien, 18. Dez. Omer Pascha, welcher die bereits in den an Griechenland stoßenden türkischen Provinzen stehenden und durch weitere, schon auf dem Marsch befindliche Abtheilungen zu verstärkenden Truppen kommandirt, hat die gemessene Weisung, bei einem etwaigen Einbruch bewaffneter griechischer Banden auf türkisches Gebiet keinen Augenblick, wenn es ihm sonst geeignet erscheinen sollte, zu zögern, seinerseits die Grenze zu überschreiten, andernfalls aber bis auf weiteren bestimmten Befehl nicht aggressiv vorzugehen.

Prag, 16. Dez. (Sch. M.) Die vorgestern stattgefundenen Wahlen für die Gemeindevertretung Prags haben ein verhältnismäßig für die Deutschen günstiges Resultat geliefert. Allerdings haben diese nur 8 ihrer Kandidaten, die Czechen aber 24 durchgebracht; allein im vorigen Jahr war das Resultat ein noch kläglicheres. Man muß sogar zugestehen, daß unsere deutschen Mitbürger ausnahmsweise diesmal etwas Energie bekundeten und sich gegen manche Vergrößerung von czechischer Seite offen wehrten. Von czechischer Seite geschahen Schritte, um zum neuen Jahr für die in Preßprozessen verurtheilten czechischen Journalisten die kaiserl. Amnestie zu erwirken. Ebenso wird gegen Neujahr der Aufhebung des Ausnahmestandes entgegengekehrt. Auf journalistischem Gebiet wird übrigens eine wesentliche Veränderung vorgehen, indem der Klerus, um das verlorne Terrain zu gewinnen, zwei Blätter für das Volk, in deutscher und in czechischer Sprache, herausgibt.

Schweiz

Bern, 18. Dez. (Bund.) Zufolge der Genehmigung des Handelsvertrages mit Oesterreich durch die Bundesversammlung hat der Bundesrath die Ratifikation desselben ausgesprochen. Die Auswechslung der Ratifikationen soll noch vor Ablauf des Jahres erfolgen.

Von Seite der belgischen Regierung ist bereits die Anzeige eingegangen, daß sie dem Nachtrag zum Genfer Uebereinkunft, betreffend die Pflege im Kriege verwundeter Wehrmänner, beipflichtet.

Bern, 18. Dez. Der Nationalrath hat nach dreitägiger Debatte den Handelsvertrag mit dem Königreich Italien genehmigt.

Italien.

Florenz, 15. Dez. Der König wird sich gegen den 5. Januar nach Neapel begeben. — Gestern fand hier in Sta. Croce eine feierliche Todtenfeier für Rossini statt, der die Minister, die übrigen Staatswürdenträger, das diplomatische Korps, die Gemeindebehörden von Florenz und Pesaro, Vertreter aller wissenschaftlichen Akademien und Kunstinstitute, sowie eine große Menge Theilnehmer beiwohnten, die man auf 10,000 schätzte.

Florenz, 17. Dez. Abgeordnetenkammer. Die Diskussion über die Zentralverwaltung dauert fort. Der Finanzminister sagt, das in Vorschlag gebrachte Projekt vereinfache die Verwaltung und mache sie weniger kostspielig. Er glaubt, diese Einrichtung werde die Bevölkerung befriedigen, die nützliche Reformen erwarte. Der Minister antwortet auf verschiedene Ausstellungen, die gegen das Ministerium und die Majorität vorgebracht worden waren. Er sagt, das Resultat der jetzigen Politik der Regierung sei die Anbahnung des Landes zu normalen Verhältnissen, und die Wirkung dieser Politik mache sich bereits bemerkbar vom Gesichtspunkt der Verbesserung der Geschäfte, der Wiederaufnahme der öffentlichen Fonds und der Rückkehr zum Vertrauen aus.

Florenz, 16. Dez. Die „Corresp. ital.“ schreibt: Die gestrigen in Florenz angekommenen Nachrichten melden, daß die griechische Regierung zwei Kriegsschiffe Befehl erteilt hat, nach Syra abzugehen, um den Kommandanten der türkischen Flotte aufzufordern, den Hafen frei zu lassen. Eine französische Korvette und ein englisches Schiff haben den Piräus verlassen, um sich nach Syra zu begeben. Die weiteren Nachrichten melden, daß der türkische Admiral mit 5 Schiffen kreuzt. In Erwartung der Befehle seiner Regierung hatte er dem Eintritt der beiden griechischen Schiffe in Syra kein Hinderniß entgegenzusetzen.

Genua, 17. Dez. Garibaldi schreibt an Garriolo, Präsidenten des republikanischen Centrums in Barcelona, dringend für die Errichtung der Republik, welche die Italiener wie ihre eigene Sache begrüßen würden. Das Gerücht, daß Garibaldi nach Spanien gehe, bestätigt sich nicht.

Frankreich.

Paris, 18. Dez. Ueber den türkisch-griechischen Konflikt drückt sich der „Moniteur“ folgendermaßen aus: Trotz der friedlichen Rathschläge zur Mäßigung, welche die Großmächte in Konstantinopel sowohl, wie in Athen erteilt haben, hat die Unterbrechung der diplomatischen Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland nicht vermieden werden können. Die letzten telegraphischen Nachrichten melden, daß die Vertreter beider Länder ihre Pässe erhalten haben und sich zur Abreise vorbereiten. Die bebauenswerthe dieser Bruch auch sei, es steht zu hoffen, daß das gemeinsame Handeln und die Gemeinsamkeit der Absichten der Mächte, welche den Vertrag von 1856 gezeichnet haben, die Folgen desselben werden schwächen und abgrenzen können.

Die „Patrie“ bemerkt zu den ministeriellen Veränderungen:

Wir glauben, daß der Kaiser mit diesen Modifikationen die Idee verbindet, die Einheit der Regierung zu verstärken und die Gleichartigkeit des Kabinetts intimer zu machen. Zu dieser allgemeinen Bedeutung gesellt sich die besondere, die sich mit den Namen der neuen Minister verbindet. Hr. v. Lavalette hat sich immer als thätigen und überzeugten Anhänger der Friedenspolitik erwiesen. Hr. v. Forcade ist ein aufgestreifter und arbeitsamer Administrator von hervorragend praktischem Sinne, seit lange mit den großen Geschäften vertraut. Die Ernennung des Hrn. Gressier konstituirte für die Kröpfung unserer politischen Einrichtungen eine Erneuerung, die Niemanden entgehen wird. Es ist nämlich das erste Mal, daß ein Abgeordneter unmittelbar von der Kammer aus zum Ministerium gelangt. Seine Ernennung ist ein Beweis der Aufmerksamkeit, mit der die Regierung das Herankommen neuer Talente verfolgt, und ihres Wunsches, denselben nach und nach den Zugang zu den Sphären der Macht zu öffnen. Die Bedeutung der neuen Ministerkombination können wir also so resumiren: Im Innern Einheit der Leitung, im Aeußern Politik des Friedens.

Die anderen Regierungsblätter betrachten einmüthig die Veränderungen in der Zusammenfassung des Ministeriums als nicht dahin zielend, einen Wechsel in der allgemeinen Politik desselben herbeizuführen. Der „Estandard“ erinnert daran, daß Lavalette es war, welcher das berühmte Rundschreiben vom September 1866 unterzeichnete, worin die Grundzüge der französischen Politik gegen Deutschland niedergelegt sind. Niemand ist besser als er dazu angethan, eine Politik des Friedens und des Fortschritts ins Werk zu setzen. Die „France“ sieht ebenfalls in der Ernennung Lavalette's die Aufrechterhaltung der Friedenspolitik.

Es ist aufgefallen, daß Hr. Binard nicht wie Hr. v. Moutier zum Senator ernannt wurde. Indessen soll sich Hr. Binard geweigert haben, irgend welche Art Entschädigung für seine nicht ganz freiwillig gegebene Demission entgegen zu nehmen; er spreche davon, wieder im Justizpalast seinen Advokatenrock anzuziehen.

Die „France“ wirft einen Blick auf die Leistungen der abgetretenen Minister und sagt bei der Gelegenheit über den Hrn. Binard:

Er hat das Gesetz mit einer Energie zur Anwendung gebracht, welche übrigens nur eine Pflicht von Seiten der Regierung ist. Nichtsdestoweniger kann man meinen, daß es Umstände gibt, wo die strikte Legalität von dem politischen Interesse beherzigt wird. Man kann die Freiheit, selbst mit ihren Verirrungen, ertragen, wenn man so stark ist als das Kaiserreich und der Bestimmung des Landes so sicher.

Der „Moniteur“ berichtet vom Kriegsschauplatz am oberen La Plata, daß, den neuesten Nachrichten zufolge, noch kein entscheidendes militärisches Ereigniß eingetreten ist. Auf dem Paraguan waren mehrere amerikanische Kanonenboote vereinigt, um die Forderungen des Ministers der Vereinigten Staaten zu unterstützen. — Rente 69.85, Cred. mob. 288.75, ital. Anl. 56.55.

Spanien.

Madrid, 13. Dez. Es sieht ganz danach aus, als ob der Ausbruch in Cadix nur das Vorbild ähnlicher Revolten in anderen Städten sein sollte. In ganz Andalusien locht und gährt es, und in Sevilla sind die Behörden voll ernstlicher Besorgniß. — Hier in Madrid wurden gestern noch einige Arbeiter, die man für die Anstifter der letzten Unruhestörungen hält, verhaftet. Am Mittag fand, wie gewöhnlich, die Ablösung der städtischen Arbeiter statt, und da jetzt zum ersten Mal der neue Lohnsatz von nur sechs Reales verabreicht wurde, so befürchtete man Unruhen und hatte einige Bataillone der Nationalgarde unter Gewehr treten lassen. Es blieb zwar Alles ruhig, aber es ist eine Ruhe, der nicht zu trauen ist; und was die Nationalgarde betrifft, so ist zu bezorgen, daß dieselbe bald auf Seiten der Masse treten dürfte, aus der sie ja zum größten Theil rekrutirt ist. — Die Verluste der Artilleriebrigade, welche fast allein in Cadix den Kampf gegen die Insurgenten geführt hat, betragen am 10. Dez. an Todten 1 Fähnrich und 17 Soldaten, an Verwundeten 1 Oberlieutenant, 1 Major, 2 Leutnants und 82 Soldaten.

Madrid, 15. Dez. General Beralta, Militärgouverneur in Cadix, hat unterm 5. d. M. folgende Verfügung erlassen, welche die Republikaner nachträglich als die wahre Ursache des Aufstandes in Cadix hinstellen, bezw. benutzten:

Wir Joaquin de Beralta, Marschall und Militärgouverneur u. s. w., verordnen: Art. 1. Dieser Platz (Cadix) und diese Provinz werden nach dem Gesetz vom 17. April 1821 in Belagerungszustand versetzt. Art. 2. In einer Frist von drei Stunden nach Erlass des gegenwärtigen Befehls müssen alle Waffen, Gewehre, Revolver u. s. w., die sich im Besitz von Milizen oder Privaten befinden, in dem Stadtpark deponirt werden. Art. 3. Nach Ablauf dieser Frist werden Hausdurchsuchungen veranstaltet und die Personen, welche sich im Besitz von Waffen befinden, durch eine Militärkommission abgeurtheilt werden. Art. 4. Jede Gruppe, die mehr als fünf Personen zählt oder die Ordnung stört, wird durch Waffengewalt gesprengt. Die dabei

Verhafteten werden durch eine von uns ernannte Militärkommission abgeurtheilt. Art. 5. Alle persönlichen Freiheiten werden suspendirt, bis nach Wiederherstellung der Ordnung die Stadt wiederum in ihren normalen Zustand gelangt und man im Stand sein wird, die Organisation der Miliz nach den Dekreten der provisorischen Regierung vorzunehmen. Art. 6. Die Veröffentlichung und der Verkauf jedes Journals, Pamphlets, jeder Druckschrift überhaupt ist verboten, welchen Charakter dieselben auch tragen mögen. Art. 7. Diejenigen, welche dem Dekret zuwiderhandeln, werden als Unruhstifter angesehen und von der Militärkommission nach der ganzen Strenge des Gesetzes beurtheilt werden. — Cadix, 5. Dez. 1868. Der Militärgouverneur Joaquin Beralta.

Madrid, 18. Dez. Die „Madr. Ztg.“ veröffentlicht ein Dekret des Hrn. Sagasta, welches die provinzialen und municipalen Wohlthätigkeitsjunkte aufhebt, deren Befugnisse in die Provinzial- und Municipaldeputationen übergehen.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 17. Dez. Die „Russ. Telegr.-Agentur“ meldet aus Konstantinopel vom 15. Dez.: Der Abbruch der kommerziellen Beziehungen und die Beschlagnahme der griechischen Schiffe in den türkischen Häfen erfolgt nach dem Ablauf des Griechenlandes gestrichen Termins. Die Eröffnung der Feindseligkeiten ist indeß noch zweifelhaft. — Daud Pascha ist bemüht, eine neue Gesellschaft für Eisenbahnbauten zu bilden.

Türkei.

Bera, 16. Dez. Musurus Pascha wird heute seine Rückreise nach London antreten.

Großbritannien.

London, 17. Dez. Die Königin ist in Begleitung des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Preußen, des Prinzen Leopold und der Prinzessinnen Luise und Beatrice heute Vormittag nach Osborne abgereist.

Die Wiederwahl Gladstone's für Greenwich ist auf kommenden Montag angelegt und wird höchst wahrscheinlich — da das Projekt, einen Gegenkandidaten aufzustellen, aufgegeben worden zu sein scheint — an demselben Tage zum Abschluß gelangen. Auch Hr. Göschen wird keinen Gegner zu bekämpfen haben. — In Oxford ist die nöthig gewordene Wiederwahl auf Dienstag festgesetzt, und auch hier haben die Konservativen es nicht für ersprießlich gehalten, ihrerseits einen Kandidaten gegen Hrn. Cardwell ins Feld zu schicken.

Hr. Gladstone hat seinen ältesten Sohn, W. H. Gladstone, und Mr. W. Brampton Curdon zu seinen Privatsekretären ernannt. Da Ersterer unbesoldet ist, bleibt die zweite Stelle eines besoldeten Privatsekretärs noch zu besetzen. — Der Generalpostmeister Marquis of Hartington hat Mr. A. S. Hobart zu seinem Privatsekretär ernannt.

Ein agrarisches Verbrechen wird aus der Grafschaft Meath (Irland) gemeldet. Ein Gutbesitzer, Hr. M. Nothheram, fuhr mit seiner Frau von Virginia nach Athboy, als ein Schuß fiel. Ein Rehposten verwundete Frau Nothheram erheblich an der Stirne und ein anderer ging durch den Hut ihres Mannes. — In Shannon-Bridge (Grafschaft Galway) wurde ein Angriff auf eine Abtheilung Polizisten und mehrere Bailliffs gemacht, welche im Namen des Erzbischofs von Tuam mehreren Pächtern künbigen wollten. Mehrere derselben erhielten bedeutende Verletzungen durch Steinwürfe; zuletzt jedoch gelang es der Polizei, den aufgeregten Volkshaufen auseinander zu jagen.

In Portland richtete ein Sturm bedeutenden Schaden an. Die See ging so hoch und große Fluthwellen schlugen so heftig an die Ufer, daß die erschrockenen Einwohner eine Wiederholung des Unglücks von Tortola fürchteten und sich aus ihren Häusern flüchteten. Gegen 8 Uhr Morgens rollte eine ungeheure Fluthwelle auf das Ufer zu, wo sie ganze Tonnen Steine nach allen Richtungen auseinandererschleuderte und eine etwa 200 Ellen von der Küste entfernte massive Steinmauer zertrümmerte. In der Nähe des Bahnhofes wurde eine lange Schienenstrecke zerstört, und der Verkehr mußte bis spät Nachmittags unterbrochen werden.

Amerika.

Havannah. Der Pariser „Moniteur“ bringt sehr günstige Nachrichten aus der Havannah vom 27. Nov., wonach der Aufstand am Veriden war; man hatte die günstigsten Nachrichten aus Santiago de Cuba, Barracca, Manzanillo und Puerto Principe, wo die Insurgenten geschlagen und zersprengt wurden.

Der Korrespondent der „Ball Mall Gaz.“ schreibt aus Santiago de Cuba vom 23. Nov., daß die Frist, welche den Aufständischen gegeben war, abgelaufen sei, ohne daß sich irgend Einer derselben unterworfen hätte. Der neue Gouverneur General Garcia Minao hatte darauf am 22. Nov. 400 Mann mit vier Kanonen nach Cobre, einer kleinen Stadt etwa vier Meilen von Santiago, entsandt, welche von etwa 1500 Aufständischen besetzt war. Vor der Stadt kam es zu einem heftigen Gefecht, worin die Aufständischen etwa 200 Mann verloren und die übrigen in die Wälder flohen. Die Truppen verloren 9 Tode und 15 Verwundete, und dieselben kehrten nach Santiago zurück. Am 24. Nov. sollten zwei andere Angriffe in entgegengesetzter Richtung gegen die Insurgenten gemacht werden, von denen eine Abtheilung etwa drei Meilen von Santiago und die andere in ähnlicher Entfernung nach der andern Seite der Stadt ihr Lager aufgeschlagen hatte.

Baden.

Mannheim, 19. Dez. (Mannh. Z.) Schwurgericht. Die Verhandlung der Anklage gegen Georg Dietrich von Feudenheim wegen Mord und M. Hedder II. von Feudenheim wegen Beihilfe dazu dauerte bis heute Nacht 1/2 Uhr. Die Angeklagten wurden freigesprochen.

Offenburg, 17. Dez. (B. Ztg.) Mechaniker Wilhelm Leopold Winkler von Rastatt wurde wegen Raubverlachs an den Jakob Salomo'schen Eheleuten dafelbst, wobei die Frau Salomo an den vom

über erhaltenen Kopferlegungen gestorben ist, am Schluss der heutigen Schwurgerichts-Verhandlung zur Todesstrafe verurteilt.

Freiburg, 17. Dez. Ueber die heutige Verhandlung des Großen Bürgerausschusses theilen wir hier nach der „Freiburger“ noch einiges Nähere mit. Es wurden u. A. nachfolgende Beschlüsse gefasst:

1) Zum Ausbau der Friedrichsstraße wurden 4000 fl. bewilligt.

2) Wird beschlossen, den Anschluss der Dreifamstraße von der Forster'schen Waffenfabrik bis zur Bahnhofstraße in Ausführung zu bringen. Zu diesem Behuf ist es nöthig, das zur Verbreiterung und theilweisen Verlegung nöthige Gelände ungefähr 112,000 Quadratfuß mit einem Kostenaufwand bis zu 28,500 fl. von den betreffenden Gütereigenthümern anzukaufen. Von dieser Fläche können 62,500 Quadratfuß zur Wiederveräußerung vergeben werden, wofür durchschnittlich 15 Kreuzer für den Quadratfuß erlöbt werden dürfte.

3) Das evangelische Stift und das Lehrinstitut St. Ursula besitzen auf der Südseite des Karlsplatzes ein ziemlich ausgebeutetes Rebgelände, und es hat das letztere im vorigen Monat einen größeren Theil seines Bestandes als Bauplätze verkauft, welche vermöge ihrer günstigen Lage zu hohen Preisen käuflichbar fanden. Man ist dabei von der Voraussetzung ausgegangen, daß die Stadtgemeinde daselbst ein neues Bauviertel eröffnen. Zum Karlsplatz würden kommen ungefähr 21,000 Quadratfuß, zur Anlage der neuen Straße und Verbreiterung der Schloßbergstraße ungefähr 30,000 Quadratfuß. Außer den Ankaufskosten dafür mit 10,200 fl. sind für den Abtrag der Baustein und die Herstellung der Straße, sowie der zu vergebenden Karlsplatz-Anlagen weitere 4800 fl. aufzuwenden, so daß der Kostenbetrag im Ganzen sich bis auf 15,000 fl. belaufen wird, welcher zu diesem Zweck bewilligt wird.

4) An Stelle der durch das neue Gesetz zu Gunsten der Hauptlehrer bestimmten Erhöhung des Schulgeldes, welches bis jetzt in dieser Stadt für die Knaben 2 fl., für die Mädchen 1 fl. 30 kr., in Herdern und Wiehre für Knaben und Mädchen 1 fl. 12 kr. betrug, wird beschlossen, davon abzusehen, dagegen unter Zugrundlegung eines Schulgeldes von 3 fl. für die Stadt und 2 fl. für Herdern und Wiehre den Hauptlehrern der Stadt eine jährliche Zulage von 100 fl., der in Herdern und Wiehre von 48 fr. für das Schulkind aus der Gemeindefasse zu vergüten. Dieses Uebereinkommen hat vorerst Geltung auf 5 Jahre.

5) Das dem Müllermeister Hercher gehörige, in der Nähe der Gasfabrik gelegene, 1/4 Morgen große Grundstück wird um 8200 fl. angekauft.

6) An Hrn. Rentier Dufloy werden zum Zweck der Erbauung von 200 Arbeiterwohnungen ungefähr 6 Morgen der beim Schützenhause gelegenen Baurbarungsfelder zum Preise von 600 fl. für den Morgen käuflich abgelassen.

7) Das Bedürfnis nach einem neuen, an Stelle des durch seine Räumlichkeit sehr beschränkten Bürgerschulsaals macht sich täglich fühlbarer. Es hat deshalb die allgemeine Stiftungskommission und Spitalverwaltung die Erweiterung schon zu wiederholten Malen in Erwägung gezogen, und ebenso hat der Gemeindevater die Angelegenheit ihrer großen Wichtigkeit wegen in den Kreis seiner Besorgungen genommen. Eine gewisse Vorsicht gebietet deshalb schon jetzt die Mittel und Wege zu erwägen, wie die Kosten eines Neubaus aufgebracht werden können. Daß für dieselben eine Summe von mindestens 200,000 fl. anzunehmen sein wird, scheint dem Gemeindevater nicht zu hoch gegriffen zu sein. Es wird dabei unterstellt, daß die Spitalstiftung selbst den Bauplatz ohne Ausschüttung zu stellen hätte, indem dafür die ihr gehörigen sog. Kojennematten als geeignet in Aussicht genommen werden und die Baustelle selbst wohl am besten daselbst an den Spitalgarten anstoßend zu wählen sein dürfte. Zur Bekreitung des Bauaufwandes hat bereits die Baurbarungscommission den Beschluß gefaßt, einen Baubeitrag von 50,000 fl. auf 10 Jahre vertheilt, zu bewilligen, und beschloß heute der große Bürgerausschuß zu demselben Zweck 25,000 fl., ebenfalls auf 10 Jahre vertheilt, aus Gemeindegeldern beizusteuern. Durch den Verkauf der jetzigen Spitalgebäude, sowie des ebenfalls verfügbar werdenden Mädchenwaisen-Hauses dürften höchst wahrscheinlich 100,000 fl. erzielt werden. Den Rest von 25,000 fl. hofft man durch freiwillige Beiträge aufzubringen.

Konstanz, 16. Dez. (Schw. M.) Die Kreisversammlung in Konstanz war dieses Jahr wieder die letzte im Reigen, da die Vorbereitungsarbeiten ziemlich lange Zeit in Anspruch genommen hatten. Die Verhandlungen währten vier Tage, und wurden alle Gegenstände ausnehmend gründlich durchberathen, ohne daß viel Ueberflüssiges gesprochen worden wäre. Die ultramontane Opposition, aus 8 Mitgliedern bestehend (unter 38), hielt sich im Ganzen maßvoll. Den Hauptpunkt bildete natürlich wieder die Kreis-Waisenanstalt Hegne, die als konfessionslos angefordert wurde. Auch die Kosten, welche sich höher belaufen, als vorgesehen worden war, boten Handhabe. Ein Knabe kam im verflohenen Jahr auf 169 fl. zu stehen; obwohl man vorauszusetzen ist, daß die Anstalt, wenn sie völlig besetzt ist (mit 108 Knaben) und namentlich die immer noch stehenden Anschaffungen alle gemacht sein werden, viel billiger wirtschaften kann, so wurde der Gesichtspunkt doch von ultramontaner Seite stark benützt. — Die wiederholten Konflikte des hiesigen Ortsschulrates mit der Lehranstalt Söfingen haben ihre theilweise Beilegung durch die Einführung der gemischten Schulen gefunden. Als Lokal wurde das Kloster beibehalten und die Frauen als Lehrerinnen angestellt. Dadurch, daß die Frauen nun das Lokal auf Osiern gefunden haben, wurde von ihnen selbst der Anstoß zur völligen Auflösung ihrer Anstalt gegeben. Die Stadtgemeinde richtet neue Lokaltäten in die frühere Stephanskaserne für die Mädchenschule ein, und was dann aus Söfingen werden wird, ist unsicher vorauszusetzen.

8) Vom See, 18. Dez. In Ihr Blatt ist eine Notiz der „N. B. Schw. Bzg.“ übergegangen, wornach am 8. d. M. im Gasthaus zum Stern in Engen viele Staatsbeamte der umgehend getagt und diese Zusammenkunft auf die Offenburger Versammlung Bezug gehabt haben soll. Diese Mittheilung ist dahin zu berichtigen, daß die fragliche Zusammenkunft lediglich geselliger Art war und ihr die Behandlung politischer Fragen fern lag.

Vermischte Nachrichten.

München, 18. Dez. (N. Fr. Pr.) Amtlichen Nachrichten zufolge ist die Meldung des „Volkboten“ in Betreff Chornisky's absolut unrichtig. Chornisky befindet sich noch im Krankenhaus und wird Tag und Nacht von zwei Wächtern bewacht.

Darmstadt, 17. Dez. (Fr. Z.) Heute Nachmittag verschied

nach langwierigen Körperlichen und geistigen Leiden der Großherzogliche General der merikanischen Armee, Prinz Felix zu Salm-Salm, welcher, wie Kaiser Max, zum Tod durch Erschießen verurtheilt, später aber freigelassen wurde, zum Major des 4. Garde-Granadierelements ernannt worden ist.

Darmstadt, 18. Dez. (Fr. Z.) Die Freigebung des Hrn. Arthur Müller aus der über ihn verhängten Sicherheitshaft wurde heute Vormittag von dem Großh. Hofgericht gegen Stellung einer Kaution von 2000 fl. verfügt.

Koblenz, 17. Dez. Das „Militär-Wochenbl.“ meldet, daß der ehemalige General der merikanischen Armee, Prinz Felix zu Salm-Salm, welcher, wie Kaiser Max, zum Tod durch Erschießen verurtheilt, später aber freigelassen wurde, zum Major des 4. Garde-Granadierelements ernannt worden ist.

Bonn, 18. Dez. (N. Bzg.) Gestern Abends 9 Uhr starb Professor Welter, der Rektor der deutschen Philologen, an Altersschwäche im 85. Lebensjahr.

Luzern, 16. Dez. Vorgestern starb in Luzern, 57 Jahre alt, Oberst Eduard Segeffer, der Gründer des berühmten Hotel „Schweizerhof“.

Florenz, 15. Dez. (Fr. Bzg.) In der Deputirtenkammer kam es gestern zu einer heftigen Scene. Casiglia sprach gegen die Verwaltungserform in einer Weise, die fortwährend das Gelächter der Kammer erregte. „Ich habe Ferdinand II. die Wahrheit gesagt, und werde sie auch jetzt sagen; mit euren französischen Institutionen und eurer Regierung von Papier werden ihr nichts ausrichten. Bellini, der seine Einbrüche während einer Reise durch Italien geschilbert, hat mit seinen Luchsaugen eben nichts gesehen; man will eure poetische Einseitigkeit nicht, das Parlament steht in altem Auis; es gleicht gewissen Rittern des Basaruss- und Moritorbens, die gar keine Ritter sind.“ Casiglia legt dann ein Gegenprojekt vor, welches das Land in 14 Provinzen eintheilt; allein während er es abliest, verlassen die Deputirten den Saal, so daß er zuletzt vor leeren Bänken ausruft: „Ihr werdet ein für ewigen Werken jähern!“

London, 17. Dez. Der junge Sohn des abessinischen Theodor, den die Regierung anfangs nach Indien zu schicken gedachte, bleibt den Winter über noch in England und war in Bonchub auf der Insel Wight, woselbst er regelmäßig zur Schule geschickt wird.

Die Heereskräfte der europäischen Staaten. Es kann in der heutigen Zeit, wo immer wieder die Kriegswolken am Himmel ziehen, nicht ohne Interesse sein, eine Zusammenstellung der Heereskräfte der verschiedenen Staaten zu geben. Es dienen uns hierzu, so weit vorhanden, neuere Angaben, und wo diese nicht zu finden sind, müssen wir uns eben mit den früheren begnügen. Wir werden uns dabei auf die Hauptzahlen beschränken. Bei Oesterreich, Preußen (mit dem Norddeutschen Bund) und Süddeutschland, dann bei Frankreich und endlich bei der Schweiz haben wir die Mannschafstafeln nach den neuesten Heeresorganisationen angeführt. Wir erhalten nun für Oesterreich ein stehendes Heer (liberal den Kriegszustand angenommen) von 800,000, Militärgrenzer 53,000 und Landwehr 200,000, zusammen 1,053,000 Mann; für Preußen und den Norddeutschen Bund 843,394 Mann in stehendem Heer und 185,352 an Landwehr, zusammen 1,028,746 Mann; für Süddeutschland an stehendem Heer 156,760, an Landwehr 43,411, zusammen 200,171 Mann; für Frankreich an stehendem Heer 800,000 und an mobiler Nationalgarde 550,000, zusammen 1,350,000 Mann; wir sollten hier noch das Frankreich so sehr befreundete Heer des Papstes mit etwa 18,000 Mann berechnen; Italien selbst hat an stehendem Heer 348,461, an mobilen Nationalgarden 132,000, zusammen 480,461 Mann; Rußland hat ein stehendes Heer von 827,350 (mit den Truppen im Kaukasus), lokale Truppen 410,427 und Irreguläre 229,223, zusammen 1,467,000 Mann; Dänemarks Heeresmacht gibt man jetzt zu 65,000 Mann an; diejenige Schwedens an geworbenen Truppen, lokalen Truppen u. s. w. zu 168,013 Mann; die Norwegens, bei anderer Heeresverfassung, zu 53,500 Mann; Spanien hatte vor der Bewegung in Spanien und Afrika, mit Marine (8500) und Milizen (63,100) zusammen 234,050 Mann (nach Umständen und je nach der Regierungsform dürfte hier die Zahl der Milizen höher werden; Portugal, so weit es die im Stammland verwendbaren Truppen betrifft, zählt mit militärischen Reservisten 67,581 Mann; England, ebenfalls nur die Kontinentaltruppen und Milizen (272,000) gerechnet, 347,173 Mann; Belgien kann es bei einem stehenden Heere von 62,000 Mann im Kriegszustand zu 100,000 Mann bringen; Holland bei 61,600 Mann stehendem Heer und ebenfalls nur zur Noth im Land verwendbarer Marine, zu 111,600 Mann; die Türkei bei einem regulären Heer und Reserve von zusammen 297,360 Mann, ihren Irregulären von 61,500, der Marine von 38,000 nur noch 90,000 Mann Hilfstruppen, wenn Rumänien und Serbien ihre Hilfstruppen nicht stellen, somit zusammen 486,260 Mann; Griechenland hat es unseres Wissens etwa zu 25–30,000 Mann gebracht, ob noch wirklich organisierte Milizen, können wir nicht sagen; Serbien hat im 1. Aufgebote 60,000 Mann und kann noch 90,000 Mann Milizen ausbringen, zusammen 150,000 Mann; Rumänien's Heereskraft ist nach neuesten Notizen 30,000 Mann stark. Sehen wir noch die Schweiz mit 1. Aufgebote, Reserve und Landwehr bei mit nahezu 215,000 Mann (gegen 203,603 Mann nach den bisherigen Aufstellungen), so erhalten wir für diese europäischen Staaten einen Heeresaufwand im Kriegszustand von 7,682,755 Mann. (Schw. M.)

Karlsruhe, 18. Dez. Strafkammer. Am 4. Sept. d. J. wurde der Landwirth Anton Köhler von Hambüchen in seinem Hopfengarten ziemlich erheblich mißhandelt; als Thäter bezeichnete er seinen Bruder, den Landwirth Franz Köhler, dessen Frau und deren Kinder Franziska und Martin. Die Franz Köhler'sche Familie läugnete heute hartnäckig; ihre Prozeßlage war auch nicht gerade ungünstig, denn der Vorfall hatte ohne Zeugen statt. Bereits nahete die Verhandlung ihrem Ende, als eine Entlassungsgewinn, welche das Alibi des Franz Köhler darthun sollte, sich nochmals zum Wort meldete und erklärte, die Franziska habe ihr außergerichtlich die Sache zugestanden, allein dabei bemerkt, man werde läugnen. Nun legten die vier Angeklagten ein Geständniß ab; die Ehefrau Köhler bemerkte naiv: „Das ist natürlich, daß wir nichts gefunden haben; man läugnet halt, so lange man kann.“

Der Gerichtshof sprach entsprechende Gefängnisstrafen aus. Weiderseitige Schimpereien hatten die Streitthel veranlaßt.

Karlsruhe, 17. Dez. Gestern Abend hatten wir Gelegenheit, höchst merkwürdigen Versuchen anzuwohnen, wie sie in hiesiger Stadt, wohl selbst in unserm jungen Land, bis jetzt vielleicht noch nicht ge-

sehen worden sind. Hr. Professor Meidinger hielt nämlich in der Landesgewerkschule einen öffentlichen Vortrag über die künstliche Fabrikation von Eis, namentlich mit Rücksicht auf häusliche Anwendung, und experimentirte dabei mit dem im Besitz der Anstalt befindlichen Apparaten.

Vorher wurde die Bereitung von Gefrorenem mittelst einer Kältemischung aus Eis und Kochsalz gezeigt und das Erzeugniß, ein treffliches Himbeereis, den Zuhörern zum Kosten verabreicht. Hierauf lernte man die Darstellung von reinem Eis durch Auflösung eines Doppelsalzes von salpetersaurem Ammoniak und Salmiak in Wasser kennen; es gewährte einen überraschenden Anblick, nach kaum 10 Minuten das in den Gefrierapparat eingeschüttete Wasser in Form von etwa ein Duzend blendend weißer Eiszapfen, welche auf einer gemeinsamen Eisbasis angewachsen waren, wieder hervorkommen zu sehen. Als dritter Apparat wurde die Carré'sche Ammoniakmaschine vorgeführt; dieselbe war eine Stunde vor Beginn der Vorlesung auf ein Kohlenfeuer gesetzt worden und durch die Hitze des Ammoniak aus seiner wässrigen Lösung des Salmiakgas ausgehrieben und in dem Gefrierer unter einem ungeheuren Druck von 10 Atmosphären wieder verdichtet worden. Bei Beginn der Vorlesung wurde der Apparat von dem Feuer weggenommen, der Kessel in kaltes Wasser gestellt und in den Gefrierer 4 Pfund Wasser gebracht. Das Ammoniak verdunstete jetzt wieder und entwickelte dabei an 30 Gr. Kälte, wodurch die 4 Pfund Wasser im Lauf der Vorlesung, nahe 2 Stunden, vollständig erstarrten und sich in einen prächtigen massiven Eiszylinder verwandelten. Endlich wurden noch mit der Carré'schen Luftpumpen-Eismaschine Versuche angestellt. Diese dient dazu, Flüssigkeiten, die carafe frappée, zu bereiten, zum Köhlen des Trinkwassers. Die Wirkung erfolgt hier durch Verbundung des Wassers in einem luftleer gemachten Raum und Absorption desselben durch konzentrierte Schwefelsäure. Durch die Verbundung entsteht wieder eine so starke Kälte, daß binnen 40 Minuten das in die Flasche eingeführte Wasser, beiläufig 1/2 Pfund, vollständig erstarrt. — Die Auslagen für das Eis belaufen sich bei jedem dieser Apparate auf kaum 1/2 Kr. für das Pfund; gleichwohl wurden dieselben im Allgemeinen als für das Hauswesen nicht geeignet bezeichnet, indem sie zu viel technisches Geschick für ihre Handhabung erfordern.

Der Vorlesung wohnte eine zahlreiche Versammlung an; auch beehrte Ihre Königl. Hoheit die Frau Großherzogin dieselbe mit höchst ihrem Besuch.

Karlsruhe, 19. Dez. Nach langer Zeit ist Hr. Julius Stockhausen wieder einmal zu uns zurückgekehrt, um uns neue Blüthen und Früchte seiner Kunst vorzulegen. Leider ist Alles so rasch vor sich gegangen, daß die Kunde von seiner Ankunft nur ganz ungenügend bekannt wurde. Die Folge war, daß das gefrige Konzert, wenn auch wohlbesetzt, doch nicht so zahlreich besucht war, wie es wohl gewesen wäre, wenn die Sache vorher mehr Publizität erlangt hätte. Was sollen wir viel über die Kunst des Hrn. Stockhausen sagen? Er gilt längst als der erste Liedertänger, den Deutschland heute aufzuweisen hat, und das hat er gestern wieder bekräftigt. Das Organ — an sich zwar nicht groß, aber edel und von schönstem Genuß — gibt sich willig zu jeder Dienstleistung her; namentlich zum Portamento von wärmster und weichster Klangwirkung, und ist so wie geschaffen für das lyrische Element; es ist aber zugleich auch geschmeidig genug, um selbst das verschlungenste Fioriturrennet zu ermöglichen. In der That hörten wir gestern musikalische Arabesken vollendeter Art, bei der man eben so sehr die Feinheit der Geschmacksbildung als die Beherrschung des Stimmmaterials bewundern mußte. Hr. Stockhausen — und das ist ein weiterer Vorzug — stellt seine Kunst nur in den Dienst des wirklichen Kunstschönen; und so war es auch mit dem gefrigen Programm, obgleich dasselbe vielleicht bezüglich einzelner Nummern noch glücklicher hätte gewählt werden können. Wir brauchen kaum hinzu zu fügen, daß der berühmte Sänger mit Beifall überschüttet wurde. Wir freuen uns, beifügen zu können, daß davon ein reicher Theil auch dem mitwirkenden Streichquartett der H. Deede, Steinbrecher, Stück und Lindner zuerkannt wurde, welches zwei Quartette (von Haydn und Beethoven) vortrug. In der That ist dieses Quartett, von dem erst vor einigen Tagen in diesen Blättern die Rede war, in der rapidesten Vervollkommnung begriffen. Gewiß halten Viele mit uns ein zweites Konzert des Hrn. Stockhausen für angezeigt.

Neu-York, 12. Dez. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Main“, Kap. K. von Dierendorp, welches am 24. Nov. von Bremen und am 1. Dez. von Southampton abgegangen war, ist heute 6 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen.

Marktpreise.

Karlsruhe, 19. Dez. In der hiesigen Mehlhalle wurden am 16. Dez. zu Durchschnittspreisen per 150 Pfund verkauft: Kunstmehl Nr. 1 15 fl. 45 kr.; Schwingmehl Nr. 1 15 fl. 45 kr.; Mehl in 3 Sorten 11 fl. 30 kr.

In der hiesigen Mehlhalle blieben aufgestellt: 51,721 Pfd. Mehl. Eingeführt wurden vom 10. bis 16. Dez. 134,507 Pfd. Mehl. 186,228 Pfd. Mehl. Davon verkauft 128,707 Pfd. Mehl. Blieben aufgestellt 57,521 Pfd. Mehl.

Frankfurt, 19. Dez. — Uhr — Min. Nachm. Dester. Kreditaktien 226, Staatsbahn-Aktien 294, National 51 1/2, Sienerfreie 50 1/2, 1860r Loose 74 1/2, Dester. Valuta 97 1/2, 4proz. bad. Loose —, Amerikaner 78 1/2, Gold —.

Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

17. Dez.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Himmel.	Witterung.
Morgens 7 Uhr	27° 11.37"	+ 5.5	S.W.	ganz bew.	trüb, Regent.
Mittags 2 "	" 11.33"	+ 7.5	"	"	"
Nachts 9 "	" 11.50"	+ 4.5	"	"	"
18. Dez.					
Morgens 7 Uhr	27° 10.57"	+ 0.0	S.D.	schw. bew.	hell, Reif
Mittags 2 "	" 9.67"	+ 3.0	S.	ganz "	trüb, bunst., frisch
Nachts 9 "	" 9.30"	+ 4.0	S.W.	"	" Regent.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag 20. Dez. 4. Quartal. 140. Abonnementsvorstellung. **Golberg**, historisches Schauspiel in 5 Akten, von Paul Heyse. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

3.505. Karlsruhe. Entfernt wohnenden Verwandten und den vielen Freunden unseres lieben Bruders, Schwagers und Oheims, Friedrich Kehler, Hauptkolloms-Assistent zu Mannheim, widmen wir die traurige Nachricht, daß uns derselbe am 15. Dezember 1868 durch den Tod entzogen worden ist, und bitten um stille Theilnahme an dem uns so schmerzlich getroffenen Verlust.

Karlsruhe, den 18. Dezember 1868.
Für die Hinterbliebenen:
Der Schwager
A. Mayer, Gerichtsnotar.

3.511. Heidelberg. Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Morgen 5 Uhr nach längerem Leiden unser geliebter Gatte, Vater, Bruder und Schwager,
Franz Heinz, Bierbrauer,
sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Montag, Nachmittags 2 Uhr, statt; wozu Freunde und Bekannte hiermit eingeladen werden.
Heidelberg, den 19. Dezember 1868.
Die trauernden Hinterbliebenen.

3.5293. J. B. Schöffel
Trompeter von Siedingen. broch. 1 fl. 45 fr., geb. 2 fl. 20 fr.
Frau Aventure. broch. 2 fl. 20 fr., geb. 3 fl. 36 fr.
Dasselbe. Illustrirt von v. Werner. geb. 6 fl. 36 fr.
Gaudamus. broch. 1 fl. 45 fr., geb. 2 fl. 20 fr.
Dasselbe. Illustrirt von v. Werner. geb. 6 fl. 36 fr.
Eckhard. broch. 2 fl. 42 fr., geb. 3 fl. 12 fr.
Juniperus. broch. 7 fl., geb. 9 fl. 30 fr.
Vorrätzig in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe.

3.5303. Billigste Classiker.
Sebel, Werke. 36 fr., 1 fl. und 1 fl. 21 fr.
— Allemannische Gedichte. 7 fr., 21 fr., 54 fr. und 1 fl. 45 fr.
— Schagkäflein. 28 und 51 fr.
Körner, Werke. 36 fr., 1 fl., 1 fl. 21 fr., 2 fl. 12 fr., 2 fl. 24 fr., 2 fl. 42 fr., u. 3 fl. 48 fr.
— Leyer und Schwert. 7 fr. und 42 fr.
Vorrätzig in der G. Braun'schen Hofbuchhdlg. in Karlsruhe.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung,
Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14 in Karlsruhe.
Wir erlauben uns, unsern ausgegebenen Weihnachtskatalog allseitiger Beachtung zu empfehlen.
Derselbe enthält eine Auswahl unseres reich assortirten Lagers, von welchem Einheitsbindungen jederzeit zu Diensten stehen.
Alle in dem Katalog nicht enthaltene, anderweitig angezeigte Werke sind entweder ebenfalls vorrätzig oder werden schnellstens von uns besorgt. 3.5.267.

3.5.465. Im Verlag von J. S. Geiger in Lebr ist erschienen und in Karlsruhe bei Viefelfeld, Braun, Kreuzbauer, Geyner, Gräß, Macklot, Müller, Ulrici vorrätzig:

Bau- und Gewerbskalender für 1869.
Bearbeitet von G. Hembele und G. Bardenwerper.
Zweiter Jahrgang.
Elegant gebunden mit Brieftasche. Preis 1 fl. 12 fr.

I. Mathematik. Quadrate und Kuben, Quadrat und Kubwurzel, Flächen- und Körper-Inhalte. Ebene Trigonometrie. Tabelle der trigonometrischen Linien. Ableitung von Kreisbögen ohne Winkelmeß-Instrument. Tabelle der Bogenlängen, Sehnen, Bogenhöhen, Tangenten, Centriwinkel. — **II. Maßstabellen.** Landemaße. Vergleichung verschiedener Landemaße. Reduktion der babylonischen und schweizer Waage auf Metermaße. — **III. Gewichtstabellen.** Gewichte verschiedener Länder. Vergleichungstabellen. Tabellen über spezifische und absolute Gewichte. Gewichtbestimmungen von Blechen und Metallplatten. Gewichtstabellen über Waagen. Gewichtstabellen über gußeiserne Kugeln. Gewichtbestimmungen von Schrauben und Nieten. Gewichtstabellen über gußeiserne Maschinen. Gewichtstabellen über gußeiserne Hölzer. Tabelle über Gewichte gußeisener Muffen- und Flanschrohre. — **IV. Münztabelle.** — **V. Mechanik fester und harter Körper.** Bestimmung des Schwerpunktes. Galiläischer Regel. Bewegung. Tabelle der Fallhöhen. Prinzip der lebendigen Kraft. Sphärische. Tabelle über Atmosphärendruck. Mariotte'sches Gesetz. Gay-Lussac'sches Gesetz. Ausfluß aus den Oeffnungen von Gefäßen. Druck des Windes gegen Flächen. — **VII. Reibung.** — **VIII. Elasticität und Festigkeit.** Mittlere Werthe der Festigkeit und des Elasticitätsmoduls verschiedener Materialien. Zulässige Belastungen. Schub- oder Abseerungsfestigkeit. Formeln zur Berechnung der Festigkeit. Tabellen über die Tragfähigkeit von Körpern mit bestimmten Querschnitten. — **IX. Torsionsfestigkeit.** — **X. Einfache Maschinenhebel.** Hebel. Rollen, Flaschenzüge und Winden. Die schiefe Ebene. Die Schraube. Rapsenlager. Die Kurbel. — **XI. Hydraulische Motoren.** 1) Absolute Werthe einer Wasserkraft. 2) Nutzeffekte der hydraulischen Kraftmaschinen. — **XII. Pumpen.** Gewöhnliche Pumpen. Centrifugalpumpen. — **XIII. Wärme und deren Benützung.** Thermometercalen. Ausdehnung der Körper durch die Wärme. Schmelzpunkte verschiedener Substanzen. Schwindmaße. Wärmeinheit. Temperatur von Mischungen und Condensation des Dampfes. Wärmeentwicklung der Brennstoffe, Dampf- und Wasserleitungen. — **XIV. Dampfkessel.** Bestimmungen über Dampfkesselanlagen. Heizfläche und Verdampfung. Feuerung. Schornsteine. Dampfschleusen. — **XV. Dampfmaschinen.** Vergleichung der Fußpumpen und Pferdekraften verschiedener Länder. Effectberechnung. Dampfschleusen. Speisevorwärmer. Condensation und Luftpumpen. — **XVI. Resultate aus dem Bauwesen.** Fundation. Mauerwerke. Zimmerwerk. Tabelle über Eigengewichte und Belastungen der Constructionen bei Hochbauten. Erfahrungssätze über Dauer, Amortisation und Unterhaltungskosten verschiedener Bauanlagen. Brücken. Eisenbahnen. Straßen. — **Maßstäbe.** — **Notiz-Kalender** mit 1/3 Seite Raum bei jedem Tage. — Vollständiges Calendarium. Eisenbahnkarte von Süddeutschland u. s. w.

Marie Schmidt's neuestes vollständiges Kochbuch,
oder Anleitung, tausenderlei Speisen und Getränke schmackhaft und wohlfeil zuzubereiten. Nach selbsterprobten Erfahrungen herausgegeben.
Fünfte, verbesserte und vermehrte Auflage.

18 Bogen in Duodez. Eleg. geheftet 36 fr., cart. 42 fr., in Leinw. mit Goldpressung 48 fr.
Dieses mit großem Fleiß bearbeitete Kochbuch ist besonders für bürgerliche Haushaltungen geeignet, ohne das Feinere und Feinste zu vergessen, und enthält so viele Recepte, daß hier nur die Anzahl der Speisen deren Mannichfaltigkeit beweisen soll. Es enthält außer den Vorkenntnissen der Kochkunst und den Speisezetteln folgende Recepte: 9 Brühen, 90 Suppen, 34 Knödel, 43 Arten Oefen- oder Rindfleisch, 38 Saucen, 60 Gemüse, 86 Gemüse-Beilagen, 29 Braten und gedämpfte Fleisch, 15 Arten Wildpret, 33 Geflügel, 29 Fische, 12 Butter- und andere Teige, 37 Gebäcke, 84 süße Mehlspeisen, 25 Pasteten, 19 Salate, 45 Sülzen, Compots, Crèmes, Gâteaux, 49 eingemachte Früchte, 9 kalte Schalen, 11 Gefornes, 35 Getränke, 200 Backwerke.
Vorrätzig in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe. 3.5.467.

Für den Weihnachtstisch!
Das Allerneueste ist der Wettervogel,
ein Hygrostrop, als untrüglicher Wetterprophet.
Eine auf einem polirten Sockel ruhende Glasglocke bedeckt einen auf Blumen sitzenden Kolibri, welcher, sich drehend, durch seine Stellung zu der unter ihm angebrachten Scala die Witterung mit Siderheit auf 2 Tage vorausbestimmen läßt. Der kleine Apparat ist neben seiner Nützlichkeit durch die geschmackvolle Ausstattung eine Zierde des Zimmers.
Direkt bezogen ist der Preis pro Stück 1 Thaler incl. Verpackung. Zusendung erfolgt sofort nach Auftrag gegen Einzahlung des Betrages (per Postanweisung) oder gegen Postvorschuß.
Gleichzeitig empfiehlt für Weihnachten:
Mikroskope zu 1 1/2 und 3 Thlr. das Stück.
Botanische Loupen, 1s, 2s, 3fache: 7 1/2, 12 1/2, 17 1/2 Sgr.
Mikroskopische Präparate à Duzend 1 1/2 und 2 1/2 Thlr.
Den ausführlichen Preis-Courant gratis und franco. Das Mikroskopische Institut von
3.5.345. **W. Glüer in Berlin, Gipsstraße 4.**

4 1/2 prozentige Eisenbahn-Anleihe der Hauptstadt Mannheim von 1868.

Der Umtausch der Interimsscheine gegen die Original-Obligationen kann vom 22. d. M. an bei uns bewirkt werden.
Mannheim, im Dezember 1868.

3.5.498. W. S. Ladenburg & Söhne.
4 1/2 prozentige Eisenbahn-Anleihe der Hauptstadt Mannheim.

Der Umtausch der Interimsscheine gegen die Original-Obligationen kann vom 23. d. Mts. an bei mir bewirkt werden.
Karlsruhe, im Dezember 1868.

3.5.501. **Ed. Koelle.**

3.5.454. Neu erschien bei Moritz Kahl in Leipzig:
Das große Sternschießen.
Ein Gesellschaftsspiel für Jung und Alt.
Mit prachtvollem Stein in mehrfachen Abwechselungen zum Prämiensternschießen, sowie zum Silberstern- und Nummernsternschießen.
In ganz neuen Spielen arrangirt.
In reich verziertem Karton. Preis 1 fl. 12 fr.
Vorrätzig in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe.

3.5.497. Karlsruhe.
Salon Agoston
auf dem Schloßplatz.
Heute, Sonntag 20. Dezember 1868,
Zwei große Vorstellungen
um 4 und 7 Uhr. Cassa-Oeffnung immer eine Stunde vorher.
Billete sind von 11 bis 1 Uhr an der Cassa täglich zu haben.
Morgen, Montag, große Vorstellung.
Anfang halb 8 Uhr.

3.5.478. Karlsruhe.
Magazin- und Baupläge-Bersteigerung.
Donnerstag den 14. Januar 1869, Vormittags 10 Uhr, läßt die unterzeichnete Gesellschaft, nachdem die Versteigerung vom 11. d. Mts. nicht genehmigt worden ist, die ihr gebührende Magazin- und Baupläge vor dem Friedrichsthor an der Kappeller Gasse zu Karlsruhe im Einzelnen und im Ganzen an den Meistbietenden versteigern. Dieselben eignen sich zu jeder größeren Fabrikanlage, zu einer Waage- und Bleichanlage, da fließendes Wasser beiderseits sie begrenzt; die Baupläge sind gut gelegen, die Magazine stehen durch ein Schienengleise mit dem Hauptbahnhof in Verbindung, an welchen das Areal angrenzt.
Das Hauptmagazin ist drei und ein halb Stod hoch, mit durchgehendem Keller, 40 Fuß breit und 200 Fuß lang, massiv in Stein ausgeführt. Der Platz mißt 5 Morgen 75 Ruthen.
Die Ratifikation wird erteilt, wenn der von der Liquidations-Kommission festgesetzte und versegelt aufgelegte niederste Preis mindestens erreicht sein wird.
Nähere Auskunft erteilt der Liquidations-Kommissar Herr W. Pauter.
Bad. Gesellschaft für Cakaproduktion und Handel in Liquidation.

Weihnachtsgeschenk für Damen.
3.5.286. In allen Buchhandlungen ist zu haben:
Zwei
Shakespeare-Vorträge.

Gehalten zu Gunsten des bad. Frauenvereins von
Otto Devrient.
Preis brochirt 1 fl. 24 fr., elegant geb. mit Goldschnitt 2 fl.
Wir empfehlen diese mit allgemeinem Beifall ausgezeichneten Vorträge für bevorstehende Festzeit der allgemeinen Aufmerksamkeit.
Karlsruhe. **G. Braun'sche Hofbuchhandlung.**

3.5.504. Karlsruhe.
Häuser zu verkaufen.
Einige kleinere und größere solid gebaute schöne Wohnhäuser, darunter mit großem Hof, Stallung und Garten in verschiedenen Theilen der schönsten, theils in den belebtesten Stadttheilen, theils in ruhiger, frequenter Gassen und eine Brauerei, sowie auch einige Baupläge sind aus freier Hand unter billigen Bedingungen durch Unterzeichneten zu verkaufen. — Kaufliebhaber erteilt (Briefe franco) nähere Auskunft.
Adolph Goldschmidt, Agent,
Fähringerstraße Nr. 79 in Karlsruhe (täglich von 11 bis 1 und von 3 bis 4 Uhr).

3.5.508. Carl Arleth,
Groß. Hoflieferant in Karlsruhe, empfiehlt frisch geräucherter Kieler Sprotten u.
3.5.490. **Niederhofsheim.**
Ziegler-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem findet eine Familie, welche auf zwei Arbeitstagen arbeiten kann, dauernde Beschäftigung, entweder gleich oder kommendes Frühjahr.
Niederhofsheim, den 17. Dezember 1868.
J. Georg Better, Ziegeleibesitzer.

3.5.509. Carl Arleth,
Groß. Hoflieferant in Karlsruhe, empfiehlt seine Schmytatabake, als:
— echten amerik. Natigotia —
(in Original-Beuteln und im Detail),
— echten französischen **La Civette**, —
feinsten **Grand Cardinal** in 1-Pfund-Krägen und offen, Tabac de Paris Nr. 1, 2 und 3, Rone d'Hollande, Virginie pur extra fin, Tabac de France (jezt mit Etiquette „Tabac de Lehr“ versehen) u.
General-Agentur.
3.5.335. Für das Großherzogthum Baden oder einen Theil desselben soll die General-Agentur einer älteren soliden deutschen Lebens-Versicherungsgesellschaft besetzt werden. Provisionsbedingungen günstig. — Solide, thätige Bewerber, deren Lebensstellung und Verbindungen für beide Theile erwünschte Resultate in Aussicht stellen, wollen ihre Franco-Offerten per. sub. „V. G. 63“ betr. „Lebens-Versicherung“ der Expedition dieser Zeitung übergeben.
3.5.294. Nr. 15.021. Billingen. (Bekanntmachung.)
J. A. S.
gegen
Paul Reiningger von Wollerdinger wegen Ehrenkränkung.
Beschluß.
Wir bitten, uns den Ausfertigungsort des Paul Reiningger von Wollerdinger anzuzeigen.
Billingen, den 16. Dezember 1868.
Groß. bad. Amtsgericht.
B u i l l i n g e n.
(Mit einer Beilage: „Badische Chronik Nr. 81 und einer Anzeigenbeilage.)

3.5.715. — Allen —
Eltern zur Nachricht.
Die von den Herren
Gebrüder Gehrig,
Apotheker und Hoflieferanten in Berlin, erfundenen electromotorischen Zahnhalsbänder à Stück 42 fr. empfehle ich mit Vergnügen für jahrende Kinder, denn dieselben haben sich nicht nur bei meinen Töchtern, sondern auch bei fremden Kindern in unjener Gegend, für die ich dieselben verschick, aufs herrlichste bewährt.
Dornholzhausen a. d. Rhn.
Dr. C. Stamm.
Nur allein echt zu beziehen im Hauptdepot bei **Th. Brugier in Karlsruhe,** Kronenstraße 19, und in den Niederlagen: bei Frau Gell in Freiburg; Gustav Esch in Pforzheim.

Privat-Entbindungs-Anstalt.
3.5.480. In dieselbe werden Damen unter aufmerksamster Behandlung und strengster Verschwiegenheit aufgenommen von
Frau Köhle, beidigte Hebamme,
Stuttgart, obere Bachstraße Nr. 15, 2 Treppen
3.5.510. **Carl Arleth,**
Groß. Hoflieferant in Karlsruhe, empfiehlt eine frisch angekommene Sendung vorzügliches Winterbier vom Spaten und echt engl. Ale und Porterbier in 1/2 und 1/4 Flaschen.